Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **10 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

• Die HBI führt auf dem WWW-Server der Universität Zürich eine eigene Home-Page, URL: <http://www.unizh.ch/hbi>.

• Der DOBIS/LIBIS-Verbund der Universität Zürich, der durch die HBI koordiniert wird, bietet ebenfalls eine Home-Page an, URL: <http://www.unizh.ch/opac>.

bibliothekarischen Dienstleistungen auf dem Campus schon bald nicht mehr: 1986 erlebte die HBI eine erste Zäsur. Einerseits wurde sie aus der Zentralverwaltung der Universität herausgelöst und näher bei den Fakultäten angesiedelt, weil sie in "engem Zusammenhang mit Lehre und Forschung steht" (wie der Regierungsratsbeschluss ausführte). Sie erhielt den Status einer interfakultären Institution, die der Erziehungsdirektion (ED) direkt unterstellt ist. Anderseits beantragte die Aufsichtskommission der HBI im gleichen Jahr bei der ED, die Funktion der HBI auf die Forschung auszudehnen und sie mit weiteren Räumlichkeiten in zentraler Lage auf dem Irchel-Campus auszustatten.

1988 beschloss der Regierungsrat die Ausarbeitung eines Projekts für eine Hauptbibliothek "Forschung" bzw. Forschungsbibliothek. Darin wurde die Neustrukturierung des Bibliothekswesens auf dem Irchel gemäss einem Dreisäulenkonzept festgehalten [vgl. Grafik Bibliothekskonzept Universität Zürich-Irchel]:

a) Die bestehende HBI soll gemäss diesem Konzept dem Bereich Lehre dienen und unter Ausnutzung der bisher nicht renovierten Räume im Strickhofgebäude zu einem Lernzentrum mit interaktiven Medienarbeitsplätzen erweitert werden.

b) (Das Raumprogramm für diese HBI-Erweiterung "Lernzentrum" liegt seit 1990 vor; das Projekt wurde dann jedoch infolge Finanzknappheit beim Kanton Zürich zurückgestellt bis gegen Ende der 90er Jahre.)
Der zentral gelegene Bau 15, dessen Erdgeschoss damals (1984-1990) dem Zoologischen Museum als Provisorium diente, soll für den Bereich Forschung der HBI zur Forschungsbibliothek um- und ausgebaut werden. Die Bibliothek der Chemischen Institute, welche bisher die beiden oberen Geschosse in diesem Bau belegte, und die benachbarte Zoologie-Bibliothek sollen unter Wahrung ihrer organisatorischen Unabhängigkeit einbezogen werden.

c) Die Institutsbibliotheken bleiben bestehen und bieten vor allem Monographien der betreffenden Spezialgebiete an. In der Folge vereinbarte die HBI mit Instituten vorwiegend im Bereich der Biowissenschaften, dass deren Zeitschriftenbestände und die dazugehörenden Kreditmittel auf die Eröffnung der Forschungsbibliothek an die HBI abgegeben würden. Budgetkürzungen während der Bauphase führten leider zu Abbestellungen von Zeitschriften, weshalb die HBI den beteiligten Instituten schliesslich noch zusätzliche Aufstellungskapazitäten für Monographienbestände offerieren konnte. Die Biochemie und die Physiologie beschlossen darauf, ihre Monographien in der Forschungsbibliothek aufzustellen, betreut durch die HBI. Die Chemie- und die Zoologie-Bibliothek belegen gemeinsam das auf die doppelte Fläche vergrösserte erste Geschoss und werden mit eigenem Personal verwaltet.

Die neue HBI

Die Ausdehnung ihrer Aufgaben auf den Bereich Forschung hat die HBI mit internen Umstrukturierungen vorbereitet. Die Kredite für den Bereich Lehre sind deutlich gesenkt und für den Bereich Forschung entsprechend erhöht worden. Die BibliothekarInnen der HBI sind mit ihren Hauptaufgaben sukzessive auf die beiden Bereiche aufgeteilt worden; zusätzliche Stellen für den Betrieb dieses zweiten Gebäudes hat die HBI nicht erhalten. Die wöchentliche Teamsitzung, die das gesamte Personal der HBI zusammenführt, wird in Zukunft eine noch wichtigere Klammerfunktion als bisher erfüllen.

In der Schlussphase der Bauzeit haben sich die notwendigen Vorarbeiten in der HBI naturgemäss summiert: vom neuen Briefkopf und allen Adressänderungen über die Aufnahme der einzelnen Zeitschriftenbände, die von den Instituten abgegeben werden, oder die notwendige PR-Arbeit für diese

Fortsetzung Seite 4

SOMMAIRE · INHALT

DIE HAUPTBIBLIOTHEK UNI ZÜRICH-IRCHEL	1-5
DOSSIER	6-11
NETZRAUSCHEN	12
ZOOM	13-15
LA COLONNE DE L'INVITE	16
LES GENS	16
PRESSE	17
NEWS BBS	18-19
AGENDA	20-21
QUID NOVI	22
NEWS BBS	23-24
CORRIGENDA	24
NEWS SVD/ASD	25
NEWS VSA/AAS	26-32
IMPRESSUM	32
OFFRES D'EMPLOI	33-35